



Der Waldhof im Chaos? Kritik, Fragen und Vorschläge für die Zukunft.

“Wir waren 20 Jahre lang ein Chaos-Club, aber das sind wir nicht mehr.” Dieses Zitat stammt von Bernd Beetz aus dem November 2021. Wir vollziehen eine kurze Rückblende. Der Waldhof spielte gerade seine zweite recht erfolgreiche Spielzeit in Liga 3 und galt bereits als etabliert. In diese Phase platzte die Entlassung von Sportchef Jochen Kientz. Die Causa landete später vor dem Mannheimer Arbeitsgericht und offenbarte, mit welchen fadenscheinigen Argumenten allen voran Markus Kompp Sportchef Kientz, der in den vergangenen Jahren die Weichen für den sportlichen Erfolg des SV Waldhof gestellt hatte, entlassen wollte. Damals wurde vielen erstmals öffentlich bekannt, mit welchen harten Bandagen hinter den Kulissen beim SV Waldhof gekämpft und teilweise auch intrigiert wird. In einer Gesprächsrunde versuchte Präsident Bernd Beetz die Wogen zu glätten und formulierte eben jenen Spruch, den wir für euch eingangs noch einmal zitiert haben.

Mit dem Wissen von heute muss man sagen: Es war eine der ersten Entscheidungen der Familie Beetz, die das zumindest sportlich solide Fundament der vergangenen Jahre gewaltig ins Wanken brachte. Seitdem hat der SV Waldhof fünf Trainer (Glöckner, Neidhardt, Rehm, Antwerpen, Trares) und drei sportliche Leiter (Kientz, Schork, Loviso) verschlissen. Chaos-Club? Dieser Begriff ist gelinde gesagt noch schmeichelhaft.

Dabei sollte diese Saison alles besser werden: Mit Marco Antwerpen ging man selbstbewusst in die neue Spielzeit, nur um nach wenigen Wochen zu merken, dass sich Trainer und Mannschaft überworfen hatten. Zugleich wies der von Anthony Loviso zusammengestellte Kader erhebliche Mängel auf. Schon wieder stand man in der Tabelle ganz unten. Dieses Mal entschied sich die Familie Beetz schnell für einen Kurswechsel und feuerte Antwerpen bereits nach wenigen Spieltagen. Mit Bernhard Trares holte man eine Identifikationsfigur zurück an den Alsenweg. Sein ruhiger und familiärer Umgang waren offensichtlich genau das, was die verunsicherte Mannschaft brauchte und mit solider Arbeit konnte man sich stabilisieren.

Doch auf den letzten Metern ging der Mannschaft irgendwie die Puste aus. Der mühevoll erarbeitete Abstand auf die Abstiegsränge schmolz und nach einer bitteren 0:2-Niederlage gegen Unterhaching zog man erneut die Reißleine und feuerte auch Trares. An dessen Stelle coacht nun Dominik Glawogger den SV Waldhof. Wenige Tage zuvor war bereits der Vertrag von Anthony Loviso nicht verlängert worden und mit Gerry Zuber (ehemals Hannover 96) und Mathias Schober (ehemals Schalke 04) ein erfahrenes Duo mitten in der heißen Phase der Saison installiert worden.

Nun durchlaufen wir innerhalb eines Jahres bereits zum zweiten Mal Schicksalswochen, in denen sich entscheidet, ob wir den Traum vom Profifußball in Mannheim weiter träumen dürfen, oder ob es nach sechs Jahren vorerst zurück in die Regionalliga geht. Egal wie diese Saison endet, halten wir es für unabdingbar, gewisse Themen kritisch aufzuarbeiten. Die Familie Beetz muss sich ernsthaft Gedanken machen, wie es in Zukunft mit diesem Verein weitergehen soll. Innerhalb weniger Jahre wurde so gut wie jede sportliche Aussicht zunichte gemacht, die man sich mit dem Aufstieg vor einigen Jahren erarbeitet hat. Das lange Festhalten an Kompp, der ein toxisches Klima im Verein schuf, Sponsoren vergaulte und den Architekten des Erfolgs – Jochen Kientz – feuerte, war der erste strategische Fehler. Der zweite, dass Bernd Beetz offenbar dachte, er könne gemeinsam mit seinem Sohn Christian einen Verein im Profifußball nach Gutsherrenart führen und wir deshalb seit Jahren von einer Fehlbesetzung zur nächsten stolpern.



Für die kommende Saison möchten wir als kritische Stimme den Anstoß zu einer nachhaltigen Entwicklung des SV Waldhof geben. Denn von der Vereinsführung war lange nichts zu hören, kryptische Entscheidungen wurden nicht erklärt, verfehlte Ziele nicht neu bestimmt und im Hintergrund kursieren Gerüchte, die an vergangene Tage erinnern.

Die folgenden Ausführungen richten sich zunächst an die aufgeklärte Anhängerschaft unseres geliebten Vereins. Zudem richten sie sich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat der Spielbetriebs-GmbH. Die entsprechenden Stellen und Gremien erhalten von uns ebenfalls ein Exemplar, da wir diese Publikation als konstruktiven Beitrag zur Entwicklung unseres Vereines betrachten. Wir erwarten daher eine Aufarbeitung der nachfolgenden Themen und Fragen.

1. Sportliche Ziele

Ginge es nach den Plänen von Bernd Beetz, so wären wir längst in Liga 2 angekommen. Wir erinnern uns etwa an die Aussagen, die vor der Saison 22/23 getätigt wurden (liga3-news, 23.07.22). Eine Zielsetzung, die in der damaligen Situation kaum nachvollziehbar war, denn es fehlten sowohl das sportliche Fundament als auch die infrastrukturellen Voraussetzungen. Etwas mehr Bodenständigkeit und Geduld hätten dem Waldhof unnötige Unruhe erspart, sobald man die hochgesteckten Ziele doch nicht erreicht. Zum letzten Jahreswechsel prognostizierte Bernd Beetz, dass wir dieses Mal "vor Mai ruhig schlafen können" (MaMo, 09.01.25). Nun ist Beetz kein ausgewiesener Fußballfachmann und doch finden solche Aussagen bei Fans und Sponsoren Gehör. Was wir nicht brauchen, sind falsche Versprechen, sondern realistische Ziele, die auf einem sportlichen Konzept beruhen.

Um ein Ziel sinnvoll verfolgen zu können, bedarf es einer gewissen Kontinuität, nach der Bernd Beetz in seinem Geschäftsleben stets gestrebt haben soll (MaMo, 09.01.25). Der Verschleiß an sportlichen Leitern und Trainern beim SV Waldhof spricht eine andere Sprache. Ex-Sportchef Jochen Kientz stellte hierzu im Interview mit Magenta treffend fest, dass man sich "irgendwann mal auf einen Weg festlegen muss" (MaMo, 14.04.25). Gleichsam kritisierte er den Weg der Vereinsobersten, die viele Trainer und Sportchefs verbrauchten, zurecht als "hire and fire". Wirft man einen Blick auf Vereine wie Elversberg oder Heidenheim, so zeigt sich: Ein sportliches Konzept, gepaart mit Kontinuität und klaren Zielvorstellungen ist durchaus aussichtsreich. Außerdem bietet es die Chance, Fans und Umfeld in das Vorhaben einzuweihen und abzuholen. Als gutes Beispiel dient Walter Pradt in der Saison 09/10, der von Beginn an das Umfeld miteinbezog und klar kommunizierte, dass es nur um den Klassenerhalt ginge, was - zumindest sportlich - auch gelang. Enttäuscht über all die Niederlagen war am Ende niemand, schließlich wusste man, was einen erwartete. Hierzu sollen unsere ersten Fragen anregen:

Welche sportlichen Ziele verfolgt der SV Waldhof in den nächsten fünf Jahren und auf welcher Grundlage? Wie werden diese Ziele etwa vor der Saison kommuniziert? Welche Faktoren machen den Erfolg neben dem Tabellenplatz messbar - etwa die Anzahl etablierter Nachwuchsspieler, eine DFB-Pokal Qualifikation?

2. Die Stadionfrage

Logen, Standorte, Gutachten, Machbarkeitsstudien: Die Stadionfrage wurde in den vergangenen Jahren heiß diskutiert. In letzter Zeit ist es deutlich ruhiger geworden, schließlich steht aktuell das sportliche Überleben im Profifußball an allererster Stelle. Dennoch ist die



Frage, wie es in Zukunft mit dem Carl-Benz-Stadion weitergehen soll, von äußerst hoher Relevanz. Zuletzt knüpfte Beetz die Fortführung seines finanziellen Engagements ("Meine Geduld ist endlich.") an ein klares Bekenntnis der Mannheimer Kommunalpolitik zur Stadionfrage (MaMo, 30.10.24; Kicker 14.11.24). Dies ist bislang jedoch ausgeblieben. Wir haben uns in der Vergangenheit oftmals kritisch über einen Stadionneubau an anderer Stelle geäußert. Schließlich ist das Carl-Benz-Stadion die Heimat von Generationen von Waldhof-Fans und steht stellvertretend für die jüngere Vereinsgeschichte. Eine seelenlose Arena auf der grünen Wiese, wie es sie in Deutschland mittlerweile vielerorts gibt, können und wollen wir uns nicht vorstellen.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Das Carl-Benz-Stadion ist ein Sanierungsfall. Die Drittligatauglichkeit erreichte man in den vergangenen Jahren nur mit Mühe und Not. Ein 2022 von der Stadt erstelltes Gutachten berechnete, wie viel Geld in eine Stadionsanierung gesteckt werden müsste, um die Auflagen für alle drei Profiligen zu erfüllen. Bei einem Verbleib in Liga 3 veranschlagte man Modernisierungskosten von 22 Mio. Euro. Bei einem Aufstieg in die 2. Liga wären es 49 Mio. Euro und im Falle der Bundesliga gar 61 Mio. Die Kosten dürften inzwischen aufgrund von Inflation weiter angestiegen sein. Seitdem hat die Stadt bereits mehrere Millionen ins Stadion gesteckt - etwa in eine neue Flutlichtanlage. Die Arbeiten haben dabei jedoch eher "provisorischen Charakter", wie selbst Oberbürgermeister Christian Specht (CDU) zugeben musste (RNZ, 16.8.24). Zuletzt plagte man sich mit einer "Stromkrise" (Zitat Bernd Beetz) rund ums Stadion, weil offenbar die Versorgungsleitungen für den Strombedarf nicht ausreichend sind, sowie einer Marderplage.

Es steht also außer Frage, dass der SV Waldhof hier endlich Klarheit braucht. Wir stimmen an dieser Stelle mit Bernd Beetz vollkommen überein. Doch die bisherige Strategie, öffentlichen Druck durch zugespitzte Aussagen auszuüben und so zu einer schnellen Entscheidung zu gelangen, scheint fehlgeschlagen. Zwar folgt ein Gutachten auf das nächste, doch Papier ist bekanntlich geduldig.

Fakt ist: Die Stadt Mannheim muss sparen - und zwar gewaltig. In den kommenden Jahren werden im Haushalt der Stadt Posten eher gekürzt als aufgebaut. Ob Gemeinderat und Stadtverwaltung da zig Millionen Euro in ein neues Stadion oder eine kostspielige Sanierung stecken möchten? Wohl eher nicht. Zwar hat Oberbürgermeister Specht (CDU) im Wahlkampf noch durchscheinen lassen, dass er den Verein in der Stadionfrage nicht allein stehen lassen möchte, doch entscheidet er nicht alleine. Um in der Sache ein für den SV Waldhof bestmögliches Ergebnis zu erzielen, bedarf es auf lokaler Ebene einer Reihe von Verbündeten. Im Gemeinderat gilt es unter anderem die Grünen, als stärkste Fraktion neben der CDU, zu überzeugen. Sie stehen einem Neubau bekanntlich kritisch gegenüber. Zu den Kritikern eines Neubaus gehört auch die SPD, die mit Ralf Eisenhauer einen Bürgermeister stellt, welcher das wichtige Dezernat IV (Planen, Bauen, Verkehr und Sport) leitet. Eisenhauer hatte bisher wenig Interesse an einem Stadionneubau bekundet. Doch selbst wenn man - wie große Teile des Gemeinderates - zu den Neubau-Kritikern gehört, müssen in den kommenden Jahren gewaltige Summen im Etat der Stadt Mannheim - ihr gehört schließlich das Stadion - mobilisiert werden, damit das Carl-Benz-Stadion weiter als Spielstätte für den SV Waldhof im Profifußball taugt.

Vielleicht spielt man in der Stadtverwaltung aber auch einfach auf Zeit und hofft, dass sich die Stadionfrage mit einem Abstieg in die Regionalliga von alleine erledigt. Die Familie Beetz muss daher gemeinsam mit Geschäftsführerin Jennifer Schäfer ein lokales Bündnis mit Entscheidungsträgern, Politikern und möglichen Investoren schmieden, um endlich zu einem Ergebnis zu gelangen und dies zeitnah zu kommunizieren. Danach sieht es nach



Aussage von Stefan Fult-Blei (SPD-Gemeinderat und Aufsichtsratsvorsitzender im e.V.) bisher aber nicht aus. Er wies darauf hin, dass eine von Bernd Beetz angekündigte Einladung des Gemeinderats zum Heimspiel gegen Essen Ende September 2024, die zur Erörterung der Stadionfrage dienen sollte, nie erfolgt sei. Unter den Gemeinderäten habe dies offenbar für Irritationen gesorgt. Beetz entgegnete bei der Mitgliederversammlung des e.V. im November auf Nachfrage des Mannheimer Morgens, dies habe organisatorische Gründe gehabt, könne aber nachgeholt werden. (MaMo, 28.11.24) Geht man so mit Lokalpolitikern um, die man eigentlich als wichtige Fürsprecher für das eigene Begehren gewinnen müsste? Im gleichen Atemzug sprach Beetz von positiven Gesprächen mit der Stadt - "Ich hoffe, dass sich da bald was tut." Wir hoffen, dass den Worten bald Taten folgen! Unsere Fragen lauten hierzu:

Welches Modell in der Stadionfrage peilt der SV Waldhof an? Wann möchte man zu einem für alle Beteiligten verbindlichen Ergebnis kommen und in welchem Zeitraum sollen die Pläne umgesetzt werden? Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projekts beziehungsweise wie groß sind die Anteile der Stadt Mannheim, der GmbH sowie der Familie Beetz (und möglichen anderen Investoren)? Wie sieht eine Exit-Strategie oder ein Plan-B (kleinere Variante) im Falle eines Abstiegs aus?

3. Lizenzierung zum Nachwuchsleistungszentrum

Der Status eines weiteren, für die Zukunft des Gesamtvereins äußerst bedeutsamen Projekts, ist weiterhin unklar: der Aufbau eines DFB-zertifizierten Nachwuchsleistungszentrums (NLZ). Ebendieser wurde von Bernd Beetz 2018 in seiner Antrittsrede als Vereinspräsident zur "Chefsache" erklärt, ist bis heute allerdings nicht realisiert. Das Vorhaben, die Waldhof-Jugend wieder zu alter Stärke zu führen, verlief bislang durchaus holprig.

Der ursprünglich geplante Aufbau eines NLZ in Kooperation mit „Anpfiff ins Leben“ (AiL), einem von der Dietmar-Hopp-Stiftung unterstützten Verein, der unter anderem im Nachwuchsbereich von Hoffenheim aktiv ist, scheiterte im Jahr 2022. Der DFB kritisierte eine zu große Nähe zur TSG Hoffenheim. In der Folge beendete man die Kooperation mit AiL, das bis dato maßgeblich zur Finanzierung der Jugend beitrug, ohne erkennbare Alternative (MaMo, 27.11.22). Die Waldhof-Jugend stand vor einem völligen Neuanfang, bangte zwischenzeitlich gar um ihre Existenz, konnte jedoch dank des Engagements einzelner Präsidiums- und Vereinsmitglieder wieder stabilisiert werden.

Seit gut zwei Jahren organisiert der Verein seine Nachwuchsarbeit unter dem Namen „Buwe Fabrik“ wieder in Eigenregie. Im Sommer vergangenen Jahres kündigte der SV Waldhof überraschend einen neuen Anlauf zur Realisierung eines NLZ an. Das zuvor ruhende Lizenzverfahren wurde reaktiviert. In einer Vereinsmitteilung betonte der damalige Vizepräsident Horst Seyffertle, das Projekt solle als gemeinsames Vorhaben von Hauptverein und Spielbetriebs-GmbH umgesetzt werden. Im August folgte die nächste erfreuliche Nachricht: Kai Herdling wurde als sportlicher Leiter der Nachwuchsabteilung vorgestellt. Mit seiner Erfahrung und als Inhaber der UEFA-Pro-Lizenz sollte er den Aufbau des NLZ maßgeblich vorantreiben. Im November verkündete schließlich Christian Beetz, man müsse bis Februar oder März auf eine Rückmeldung warten (M24, 04.11.24). Doch statt Impulsen seitens des Vereins sorgt seither eine Faninitiative für Aufmerksamkeit: Der "Förderkreis Buwe-Fabrik" (fkbuwe.de) unterstützt den e.V. bei der Finanzierung eines neuen Kunstrasenplatzes – eine Maßnahme, die zu den Grundanforderungen des DFB für ebenjenes NLZ gehört. Bernd Beetz hatte 2019 auf der Mitgliederversammlung angekündigt, einen solchen Platz finanzieren zu wollen, blieb jedoch einer konkreten Angabe zum



Zeitplan schuldig (MaMo, 26.11.19). Nun übernehmen also die Fans selbst die Verantwortung. Von der Familie Beetz war bislang keine Unterstützung für dieses Vorhaben zu erkennen.

Fraglich ist auch, wie es mit Kai Herdling weitergeht, der dieses Vorhaben im Wesentlichen betreut hat. Will man diese Erfahrungen im Rahmen eines Neuanfangs nun einfach wegwerfen? Die Verpflichtung von Mathias Schober, dem einstigen Direktor der Schalker Knappenschmiede, wirft weitere Fragen auf. Wie den Aussagen von Schober zu entnehmen ist, sieht dieser seine Hauptaufgabe vornehmlich in der Weiterentwicklung des geplanten NLZ: "Ich sehe im Jugendbereich meine Expertise" (MaMo, 17.4.25). Ob dies den Abschied von Herdling bedeutet, ließen Zuber und Schober offen. Laut Informationen des MaMo läuft Herdlings Vertrag zum Saisonende aus. In einem RNZ-Interview (17.04.25) ließ Schober erahnen, dass eine Entscheidung über die Zukunft von Kai Herdling aufgrund des Abstiegskampfes vertagt wurde, was die weitere NLZ-Planung erschweren dürfte. Klare Bekenntnisse zu einem Verbleib Herdlings blieben allerdings aus. Sollte der Fall eintreten, dass der gebürtige Heidelberger den Verein verlässt, stünde die Waldhof-Jugend ohne Vollzeitbeschäftigten mit UEFA-Pro-Lizenz da - Mathias Schober besitzt ebendiese nämlich nicht, was die Teilnehmerlisten der deutschen Fußballlehrer-Lehrgänge seit 2012 belegen. Ein solcher Beschäftigter, sowie ein weiterer, der sich im Besitz der Trainer-A-Lizenz oder der A+-Lizenz-Profil Jugendtrainer befindet, gleichzeitig aber kein Trainer sein darf, sind allerdings Grundvoraussetzung für ein NLZ. Deshalb fragen wir:

Wie lautet der aktuelle Stand zum Lizenzierungsverfahren? Welche Fristen gibt es bei einer Bewerbung zu beachten? Wird weiterhin mit Kai Herdling geplant und wenn ja, in welcher Rolle? Welchen offiziellen Posten nimmt Mathias Schober in der Jugend ein und wie stellt man sich die Aufgabenverteilung zwischen ihm und Kai Herdling vor? Welche Trainerlizenz besitzt Mathias Schober?

4. Der Aufsichtsrat: Interpretation seiner Funktion und Besetzung

Kommen wir zum wichtigsten Punkt dieses Papiers. Die Besetzung des Aufsichtsrates sowie die Interpretation seiner Funktion. Ein Blick in die Satzung der Spielbetriebs-GmbH, die für die Profimannschaft in Liga 3 verantwortlich ist, hilft bei der Einordnung. In § 6 Abs. 6 sind die zustimmungspflichtigen Geschäfte der Geschäftsführung geregelt. Hier steht: "Der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen folgende Geschäfte: (...) Anstellung und Entlassung der sportlichen Leitung und Mitgliedern des Trainerstabs." In § 9 Abs. 8 steht zudem, der Aufsichtsrat ist "über die für die Geschäftsführung zustimmungspflichtigen Geschäfte der Gesellschaft (siehe vorstehend § 6 Abs. 6) zuständig". Nach unserer Auffassung bedeutet dies: Die Geschäftsführung bleibt für die operative Entscheidung über Personal im sportlichen Bereich zuständig, darf sie aber nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates umsetzen. Der Aufsichtsrat handelt also nicht selbst, sondern genehmigt - oder verweigert - entsprechende Entscheidungen. Natürlich könnte man argumentieren, dass der Aufsichtsrat laut Satzung eine Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung besitzt oder dass es Ausnahmefälle geben kann, in denen der Aufsichtsratsvorsitzende kommissarisch diese Aufgaben übernimmt. Doch selbst dann sieht die Satzung keine automatische und dauerhafte Kompetenzverlagerung vom Geschäftsführer auf den Aufsichtsrat oder gar dessen Vorsitzenden vor.

Dass Christian Beetz seine Rolle als Aufsichtsratsvorsitzender etwas anders interpretiert, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. In einem Interview mit dem Fanradio Doppelpass on Air (17.09.24) sagte er zum Beispiel: „Ich stecke knietief im operativen Geschäft.“ Die



zentrale Rolle der Familie Beetz im sportlichen Bereich offenbarte sich auch durch Aussagen von Marco Antwerpen auf der Pressekonferenz vor dem Auswärtsspiel gegen Hansa Rostock (12.09.24). Auf die Frage, ob er Rückendeckung innerhalb des Vereins spüre - gemeint waren damit wahrscheinlich Loviso und Schäfer -, antwortete der Trainer: "Ich bin im ständigen Austausch mit der Familie Beetz, das sind meine direkten Ansprechpartner." Schon einige Wochen zuvor vermied selbst Loviso den Begriff Aufsichtsrat im Gespräch mit Doppelpass on Air (20.08.24). Er sprach lediglich davon, dass er der Familie Beetz Bericht erstatten müsse. Auch Bernd Beetz selbst sprach in der Vergangenheit davon, wer im Zweifel entscheidet, ob Trainer und Manager kommen und gehen. Im Interview mit dem Mannheimer Morgen sagte er zur Antwerpen-Entlassung: "Ich musste reagieren und das habe ich nicht gern gemacht." (09.01.25). Warum musste er reagieren, wenn es auf dem Papier dafür doch eigentlich einen Sportlichen Leiter oder eine Geschäftsführerin gibt?

Nun hat man mit der Tares-Freistellung die Reihe von seltsamen Personalentscheidungen fortgesetzt. Die treibenden Kräfte sind vermutlich Bernd und Christian Beetz, die, so wird es kolportiert, in den vergangenen Wochen von den neu eingestellten Personalien Gerry Zuber und Mathias Schober einen radikalen Neustart eingefordert haben sollen. Zuber selbst äußerte sich zuletzt verhaltener über den Einfluss der Familie Beetz. Natürlich liege die sportliche Kompetenz bei ihm und Schober (MaMo, 17.04.25).

So oder so, die operativen Eingriffe der vergangenen Jahre trugen nicht nur zu finanziellen Belastungen bei, sondern auch zu einer sportlichen Talfahrt. Ein erster Schritt wäre aus unserer Sicht eine Rückbesinnung des Aufsichtsrates auf seine Kernkompetenz - Kontrolle und Absegnung von Personalentscheidungen sowie Freigabe von Budgets. Hierzu gehört auch, dass Christian Beetz nicht einfach irgendwelche sportlichen Entscheidungen trifft, für die er aus unserer Sicht gar nicht beauftragt ist. Dies nehmen wir zum Anlass und fragen:

Womit legitimiert man die Eingriffe in das operative Geschäft des Aufsichtsrates, insbesondere durch Bernd und Christian Beetz? Auf welcher Grundlage und anhand welcher Indikatoren werden von ihnen sportliche Entscheidungen getroffen?

Weiterhin halten wir eine Neubesetzung des Aufsichtsrates für notwendig - mit Personen, die dieses Kontrollgremium mit Leben füllen und ihm seine Bedeutung zurückgeben. Für den e.V. sitzen aktuell Bernd Beetz als Vereinspräsident, Tobias Schmidt (Staatsanwalt und Vizepräsident) sowie Bastian Geiser (Bereich Finanzen) im Gremium. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde zudem Prof. Dr. Martin Gutzeit (Anwalt für Sportrecht) in das Gremium gewählt. Das GmbH-Kontingent, drei der sieben Plätze, wird von Christian Beetz als Vorsitzendem, Fabian Schumacher (Anwalt der Familie Beetz) und Marco Popiuk (Koordinator E-Sport & Versicherungsexperte) beansprucht. Insbesondere die GmbH-Vertreter zeichnen sich durch die Nähe zur Familie Beetz aus. Das ist insofern problematisch, weil der Aufsichtsrat eigentlich jene kontrollieren soll, die im operativen Geschäft tätig sind. Da dies aber in Sachen Trainer und Manager die Herren Beetz sind, kontrolliert sich der Aufsichtsrat letztlich selbst. Seine Aufgabe wird damit ad absurdum geführt.

Solange Bernd Beetz als Vereinspräsident des e.V. fungiert und damit seinen festen Sitz im Rat innehat, scheint eine mehrheitsfähige Opposition in der aktuellen Besetzung ohnehin schwierig. Nun stellt sich die Frage, ob kritische Mitsprache im Aufsichtsrat seitens der Herren Beetz überhaupt gewünscht ist. Denn bei ihnen gilt ganz offensichtlich: Wer zahlt, der bestimmt. Wir sprechen der Familie Beetz nicht ab, dass sie als größter Geldgeber ein



gewisses Mitspracherecht besitzen sollte. Doch ihr Einfluss geht nicht nur über ihre festgelegten Rollen hinaus, sondern sie überschreiten deutlich ihre Kompetenzen hinsichtlich sportlicher Fragen. Es bedarf daher eines grundsätzlichen Sinneswandels bei der Familie Beetz über ihren Einfluss auf das operative Geschäft.

Wirft man einen Blick über den Tellerrand, so lässt sich folgendes Muster erkennen: In den Aufsichtsräten vieler Clubs sitzen neben Politikern und Konzernmanagern häufig auch ehemalige Spieler und Vereinsgrößen, wodurch verschiedene Kompetenzen gebündelt werden. Solche Aufsichtsräte kontrollieren das Handeln der Geschäftsführung auf ihre Wirtschaftlichkeit, aber auch bei strategischen Entscheidungen, etwa bei der Suche nach Trainern und Managern. Wir haben oft kritisiert, dass dem Aufsichtsrat in den letzten Jahren stets die sportliche Kompetenz fehlte. Möglicherweise hätte ein ordentlich besetzter Aufsichtsrat bei der ein oder anderen verhängnisvollen Personalentscheidung interveniert oder die handelnden Personen von einem anderen Weg überzeugen können. Warum etwa mit Fabian Schumacher ein weiterer Jurist anstelle eines Fußball-Fachmannes im Kontingent der GmbH tätig ist, erschließt sich uns nicht. Eine ausgewogene Besetzung des Gremiums kann und muss im Interesse aller sein, weshalb wir fragen:

Wie möchte man sich in der Zukunft sportliche Kompetenz in den Aufsichtsrat holen und welche Personen kommen dafür infrage? Weshalb bedarf es dreier Juristen? Welche Qualitäten bringen die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ein?

Ein erster Hinweis darauf, dass sich die Familie Beetz nun sportliche Expertise mit ins Boot holt, ist in den letzten Wochen durchgesickert. Mit dem Spielerberater Thorsten Weck bewegt sich nun ein erfahrener Mann im Umfeld des Alsenwegs. Und dennoch wirft diese Personalie viele Fragen auf. Schließlich tritt er in keiner offiziellen Position der GmbH auf, sondern scheint als informeller Berater und einflussreicher Einflüsterer der Familie Beetz tätig zu sein. Hier sollten bei jedem Anhänger unseres Vereins die Alarmglocken schrillen. Denn es ist überhaupt nicht klar, welche Ziele Weck mit seinem Engagement verfolgt und ob er unseren Verein womöglich lediglich als Vermarktungsplattform für Spieler aus seinem Netzwerk nutzen möchte. Darüber hinaus entzieht sich Weck der Kontrolle durch die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat dadurch, dass er in keinem offiziellen Arbeitsverhältnis mit der SV Waldhof Mannheim 07 Spielbetriebs GmbH steht.

Wir werfen einen kurzen Blick in die Vita von Thorsten Weck. Einst arbeitete er als Mitarbeiter der Spieleragentur Rogon, von der er sich im Jahre 2002 vor Gericht trennte (Welt, 17.11.02). Zugleich findet man Berichte nach dieser Zeit, die ein weiteres Engagement für Rogon nahelegen, wie vom österreichischen Sportjournalist Peter Linden (OE24.at, 10.06.24), oder die zumindest eine Zusammenarbeit mit der Agentur aufführen (WAZ, 04.05.18). Die Agentur und deren Chef Roger Wittmann stehen seit Jahren in der Kritik, sie würden Vereine systematisch in der Transfer- und Kaderpolitik beeinflussen und zu ihren Gunsten ausnutzen. Dies gelinge unter anderem durch gute Beziehungen zu Vereinschefs wie Dietmar Hopp oder Clemens Tönnies (WAZ, 04.05.18; SZ, 02.03.23; Spiegel, 19.04.24). Einige Vereine, darunter der 1. FC Köln, und jüngst gar die TSG Hoffenheim, haben sich derweil von Rogon abgewandt.

Weitere Fragezeichen wirft ein Bericht der unabhängigen Rechercheplattform *The Black Sea* auf (05.12.16). Hier wird Weck eine Rolle in einem undurchsichtigen Transfermodell rund um den damals 16-jährigen Rumänen Cristian Manea zugeschrieben. Dieser sollte für 2,5 Mio Euro nach Zypern wechseln, kam dort aber nie an. Solche fiktiven Transfers sind mittlerweile von der FIFA verboten. Bei der Abwicklung des Transfers half dem Bericht



zufolge eine bis dato unbekannte maltesische Briefkastenfirma, vertreten durch Thorsten Weck und Karl Schranz. Hierfür soll die Firma gut 40% der Transfersumme erhalten haben. Die Vermutung lautet, dass die beiden lediglich als Strohmannen für dubiose Personen dienten, die offiziell nicht an dem Geschäft beteiligt sein sollten oder wollten. Wir betrachten den Einfluss von Thorsten Weck, auch aufgrund seiner angeblichen Verstrickungen, kritisch und fragen:

Kassiert Weck bereits jetzt Beraterhonorare für sein Engagement? Handelt Weck im Auftrag der Spielbetriebs-GmbH oder hat er gar eine offizielle Position? Anhand welcher Kriterien wurde er auserkoren? Was erhofft man sich von ihm im Vergleich zu einem Fachmann im Aufsichtsrat?

Die vergangenen Jahre waren für alle Beteiligten beim SV Waldhof, ob Funktionäre, Spieler, Mitarbeiter oder Fans, außerordentlich belastend. Zwei Saisons, in denen es ums nackte Überleben im Profifußball ging, haben ihre Spuren hinterlassen. Viele von uns sind müde und sehnen sich nach einer Zukunft beim Waldhof, in der wieder solide und ohne große Störgeräusche gearbeitet wird. Wir haben zu den aktuell dringendsten Themen unsere Standpunkte dargelegt. In vielerlei Hinsicht betreffen sie das Handeln der Familie Beetz, da diese direkt oder indirekt in Verein und Spielbetriebs-GmbH die Strippen zieht. Deshalb ist es in erster Linie wichtig, dass sich Bernd und Christian Beetz überlegen, ob und wie sie sich in Zukunft in das operative Geschäft einmischen wollen. Hierzu gehört aus unserer Sicht auch, dass sich der Aufsichtsrat endlich sportliche Expertise mit ins Boot holt. Es bedarf nach der Saison einer schonungslosen Bestandsaufnahme, wo der SV Waldhof in der aktuellen Situation sportlich, finanziell und infrastrukturell steht und wie man sich in den kommenden Jahren stabilisieren möchte. Wir fordern daher Kontinuität mit sportlichem Konzept, nachhaltige Jugendarbeit sowie offene und ehrliche Kommunikation mit Fans und Mitgliedern. An erster Stelle sollten die vorhandenen Strukturen und Entscheidungsprozesse im Aufsichtsrat endlich hinterfragt werden.

Mitreden, mitbestimmen, Waldhof Mannheim nach vorne bringen! Werdet Mitglied!

Heute alles geben für drei Punkte! Kommenden Samstag alle nach Bielefeld!

ULTRAS MANNHEIM 1999 im Mai 2025